



Entsorgungs-Betriebe  
der Stadt Ulm  
Beschlussvorlage



Sachbearbeitung EBU  
Datum 21.10.2014  
Geschäftszeichen EBU-Sö  
Beschlussorgan Betriebsausschuss Entsorgung Sitzung am 26.11.2014 TOP  
Behandlung öffentlich GD 402/14

---

Betreff: Abfallwirtschaftskonzept Bioabfall  
- Zusammenarbeit mit Landkreis Heidenheim -

Anlagen: Vertragsentwurf zwischen dem Landkreis Heidenheim und dem Stadtkreis Ulm  
(wird nachgereicht)

**Antrag:**

Der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Heidenheim wird beauftragt, entsprechend dem beiliegenden Vertragsentwurf, ab dem 01.05.2015, auf unbestimmte Zeit den Bioabfall der Stadt Ulm im Kompostwerk Heidenheim - Mergelstetten zu verwerten.

Michael Potthast  
Betriebsleiter

---

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 3 _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## Sachdarstellung:

### 1. Beschlüsse/Anträge des Gemeinderates

Keine

### 2. Einleitung

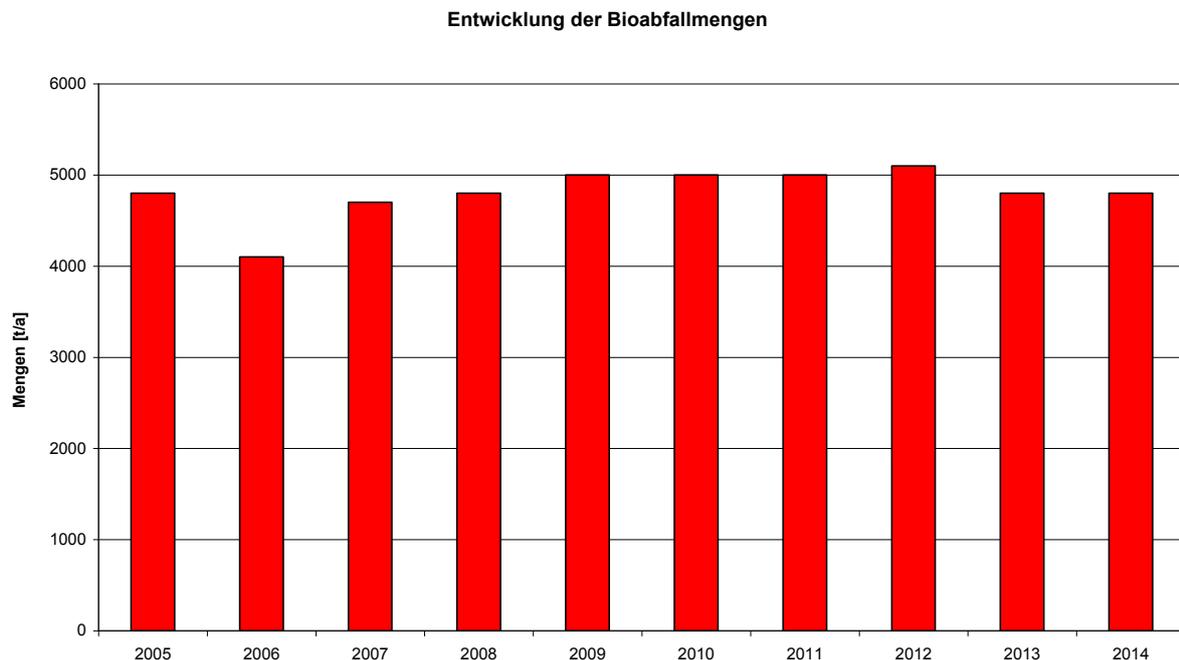
Seit Einführung der Biotonne im Jahre 1993 wurde der Bioabfall in fremden Kompostierungsanlagen des Umlandes, wie beispielsweise den Anlagen in Memmingen, Augsburg und Heidenheim entsorgt. Der ursprünglich ins Auge gefasste Bau und Betrieb einer eigenen Kompostierungsanlage wurde nicht realisiert, weil insbesondere die Auslastung und der wirtschaftliche Betrieb der Anlage kritisch zu sehen waren.

Derzeit ist die Firma BEM Umweltservice GmbH aus Ludwigsburg (BEM) bis zum 30.04.2015 mit der Verwertung des Bioabfalls beauftragt. BEM bedient sich wiederum des Kompostwerkes Heidenheim als Subunternehmer zur Verwertung des Ulmer Bioabfalls.

### 3. Bisherige Entwicklungen

#### 3.1. Menge

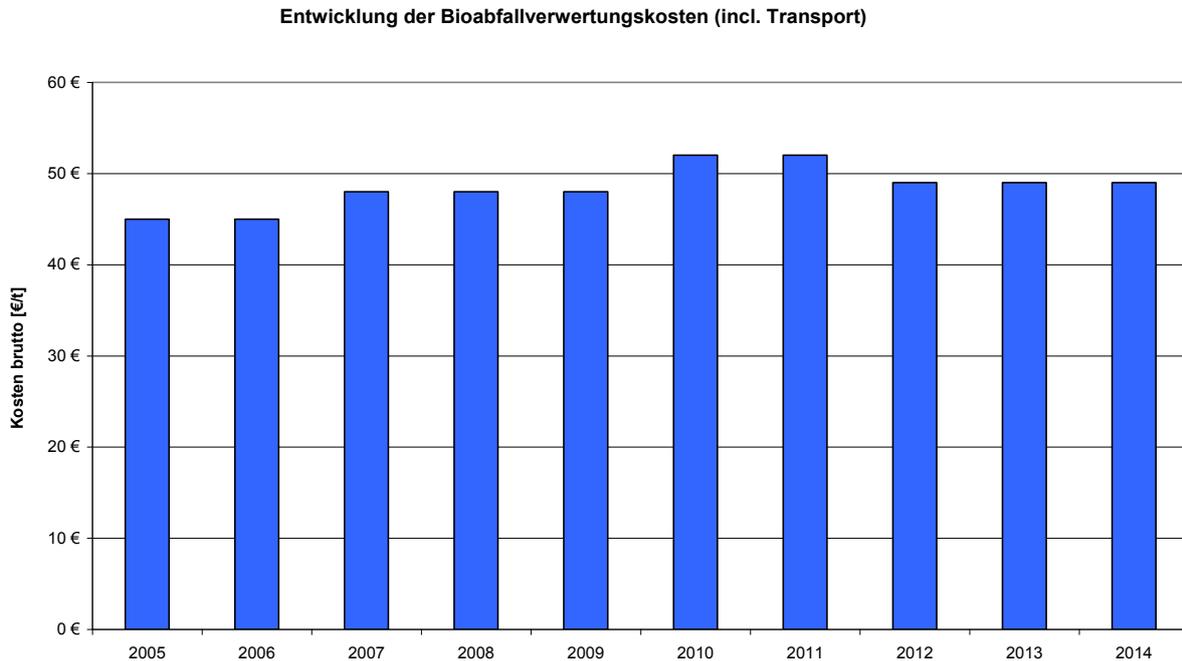
Diagramm1: Entwicklung der Bioabfallmenge



Wie aus obigem Diagramm ersichtlich, werden in den letzten Jahren konstant jährlich knapp 5.000 Tonnen Bioabfälle getrennt erfasst. 2014 ist trotz der Umstellung auf eine Behälterleerungsgebühr keine signifikante Mengenreduzierung zu erwarten. Mittelfristig kann bei unveränderten Rahmenbedingungen davon ausgegangen werden, dass sich die Bioabfallmenge auch weiterhin in der Größenordnung von 5.000 t/a bewegen wird. Mit einem Bioabfallaufkommen von 41 kg/EW u. a in 2013 liegt Ulm im Vergleich der 9 Stadtkreise Baden-Württembergs im Mittelfeld. In Baden-Württemberg wurden 2013 rd. 45 kg/EW an Bioabfällen getrennt erfasst.

### 3.2. Kosten

Diagramm 2: Entwicklung der Bioabfallverwertungskosten



Die Bioabfallverwertungskosten haben sich in Ulm inkl. der Transportkosten in den letzten Jahren auf ein relativ niedriges Niveau in der Größenordnung von 50,-EUR/t eingependelt. Mittelfristig ist eher davon auszugehen, dass die Verwertungspreise aufgrund knapper werdender Anlagenkapazitäten und erhöhter gesetzlicher Anforderungen an die Bioabfallverwertung wieder etwas anziehen werden.

## 4. Weiteres Vorgehen

### 4.1. Erneute Ausschreibung

Die kurzzeitige Ausschreibung der Bioabfallverwertung für die Dauer von 2 bis 3 Jahren hat sich bisher bewährt. Die Ergebnisse waren wirtschaftlich, die Entsorgungssicherheit war gewährleistet und die Transportentfernungen haben sich in Grenzen gehalten. Inwieweit dies auch bei zukünftigen Ausschreibungen der Fall sein wird ist schwerlich vorauszusagen.

### 4.2. Bau und Betrieb einer eigenen Behandlungsanlage

Eine eigene Bioabfallbehandlungsanlage hätte folgende Vorteile:

- a) Langfristige Entsorgungssicherheit
- b) Geringe Transportentfernung, keine Umladung

Kritisch zu sehen sind:

- a) Auslastung
- b) Wirtschaftlichkeit
- c) Vermarktung (Kompost, Gärrest, Energie)
- d) Standortsuche

Aufgrund dieser kritischen Punkte ist eine Kooperation mit einer bestehenden Anlage sinnvoller.

#### 4.3. Kooperation mit dem kommunalen Kompostwerk Heidenheim

Bei einer längerfristigen Kooperation mit dem Kompostwerk Heidenheim sind folgende Vorteile zu sehen:

- a) Längerfristige Entsorgungssicherheit.
- b) Konstante, angemessene Bioabfallbehandlungskosten.
- c) Derzeit keine Besteuerung der Bioabfallbehandlungskosten (im Gegensatz zu einer Beauftragung im Zuge einer Ausschreibung)
- d) Geringste Transportentfernung unter den derzeit in Frage kommenden Bioabfallbehandlungsanlagen
- e) Ausbau der langjährigen guten Zusammenarbeit als Plattform für gemeinsame Weiterentwicklung der Bioabfallbehandlung

Sondierungsgespräche mit dem Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Heidenheim verliefen positiv und sind in den beiliegenden Vertragsentwurf gemündet. Dessen Eckpunkte sind:

- a) Verwertung des Ulmer Bioabfalls im Kompostwerk Heidenheim,
  - auf unbestimmte Zeit, mit zwölfmonatiger Frist kündbar erstmalig zum 31.12.2018
  - der Anfangspreis ist noch in Verhandlung und wird mündlich in der Sitzung vorgetragen. Er liegt voraussichtlich knapp unter dem aktuellen Preis.
- b) Gegenleistungen der EBU:
  - Entsorgung der gesamten im Kompostwerk HDH anfallenden Störstoffe im MHKW - Ulm auf das Mengenkontingent der Stadt Ulm, auf eigene Kosten
  - Entsorgung des im Kompostwerk HDH anfallenden Sickerwassers im MHKW Ulm, auf eigene Kosten, im Bedarfsfall

#### 5. **Vorschlag der Verwaltung**

Unter Abwägung aller Gesichtspunkte kommt die Verwaltung zu dem Ergebnis, dass von den 3 grundsätzlichen Varianten:

- erneute Ausschreibung
- eigene Behandlungsanlage
- langfristige Kooperation mit dem LKR-HDH

die Kooperationsvariante die größten Chancen und das geringste Risiko bietet. Die Verwaltung schlägt daher vor, entsprechend dem beiliegenden Vertragsentwurf mit dem Landkreis Heidenheim eine Kooperationsvereinbarung über die Mitbehandlung des Ulmer Bioabfalls abzuschließen.